

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 68=88 (1922)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Zentralvorstandes : 1. April 1921 bis 31. März
1922 = Rapport Annuel du Comité Central : 1er avril 1921 au 31
mars 1922 = Rapporto annuale del Comitato centrale : dal 1o aprile
1921 al 31 marzo 1922

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung

Journal Militaire Suisse

Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft und des Schweizerischen Verwaltungsoffiziersvereins.
Herausgegeben vom Zentralvorstand der Schweizerischen Offiziersgesellschaft.

Organe de la Société Suisse des Officiers et de la Société des Officiers d'administration.
Publié par le Comité central de la Société Suisse des Officiers.

Organo della Società Svizzera degli ufficiali e della Società Svizzera degli ufficiali d'amministrazione.
Pubblicata per cura del Comitato centrale della Società Svizzera degli ufficiali.

Redaktion: Oberstlt. i. Gst. K. VonderMühl, Basel, Bäumleingasse 13.

Als Beilage erscheint alle 3 Monate: Schweizerische Vierteljahrs-Schrift für Kriegswissenschaft.

Redaktion: Oberst i. Gst. M. Feldmann, Bern.

Inhalt: Jahresbericht des Zentralvorstandes. — Bericht über die Tätigkeit der Sektionen. — Schweizerischer Verwaltungs-Offiziersverein. — Sektionsberichte. — Literatur.

Jahresbericht des Zentralvorstandes.

1. April 1921 bis 31. März 1922.

I. Organisatorisches.

Am 19. Juli 1921 starb der verdiente Zentralpräsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, Herr Oberst Heinrich Heußer, Kdt. Inf.-Br. 21. Das rege Interesse, das er von jeher der außerdienstlichen Tätigkeit der Offiziere entgegengebracht hatte, machte ihn für sein Amt vorzüglich geeignet. Mit tiefem Verständnis für die Eigenart unserer militärischen Einrichtungen verband er reiche Kenntnisse der auswärtigen Militärliteratur. So wußte er immer anregend in die Tätigkeit der Gesellschaft einzugreifen. Ihm gebührt der tiefgefühlte Dank aller Offiziere.

Oberst Frey, Kdt. Geb.-Br. 9, gab am 12. Juni 1921 seine Demission als Mitglied des Zentralvorstands. Trotz dieser Vakanzen wurden Neuwahlen nicht getroffen. Die Chargen wurden wie folgt verteilt:

Präsident: Oberstlt. A. Mylius, Kdt. Kav.-Br. 3.
Vicepräs.: Oberstlt. P. Schmid, Kdt. I.-R. 23.
Kassier: Major F. Lotz, Ing.-Off.
Sekretär: Hptm. i. Gst. H. Iselin, Div.-Stab 3.
Beisitzer: Major i. Gst. P. Ronus, Stab I.-Br. 11.

Als *neue Vorortssektion* für die Amtsdauer 1922/25 wurde die Société Militaire du Canton de Genève bezeichnet. Der neue Vorstand

wird die Geschäfte nach der ordentlichen Generalversammlung im Frühjahr 1922 übernehmen.

Die Delegiertenversammlung, die am 5. Juni 1921 in Olten stattfand, erließ *neue Statuten* und ein *Reglement für den Arbeitsausschuß*. Beide Erlasse sind in der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung publiziert worden.

Dieselbe Delegiertenversammlung lehnte es ab, den *Bund* um eine *Subvention* anzugehen; sie hielt es für richtiger, daß die Gesellschaft mit eigenen Mitteln versuche, ihre Finanzlage zu verbessern. Angeregt wurde die Erhöhung der Mitgliederbeiträge und die Uebernahme der Reiseentschädigungen der Delegierten durch die Sektionen. Der Zentralvorstand konnte diesen letztern Vorschlag nicht gutheißen; er hätte die Sektionen an der Peripherie des Landes gegenüber denen im Zentrum und an guten Eisenbahnknotenpunkten stark benachteiligt. Er wurde auch, nachdem der Zentralvorstand seine Ansicht kundgegeben hatte, von keiner Seite mehr unterstützt. Die Frage der Erhöhung der Mitgliederbeiträge fand sehr geteilte Beurteilung. Den Entscheid wird die nächste Delegiertenversammlung treffen. Wir beantragen, den neuen Zentralvorstand zu ermächtigen, den Beitrag im Bedarfsfall auf Fr. 3.— zu erhöhen; der Vorstand hofft, von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch machen zu müssen.

II. Zeitschriftenwesen.

In der Organisation des Zeitschriftenwesens ist keine Aenderung eingetreten. Die Zahl der *Abonnennten* hat zu Beginn des Jahres 1922 wiederum abgenommen. Sie beträgt noch 2064 für die Militärzeitung mit Vierteljahrsschrift und 463 für die Militärzeitung ohne Vierteljahrsschrift gegen 2558 und 328 im Vorjahre. Einen starken Rückgang erlitten die *Inseratenaufträge*, wohl infolge der wirtschaftlichen Krisis. Die Minimalgarantie der Publicitas A. G. wurde deshalb nicht überschritten. Auf eine Reduktion dieser Minimalgarantie, wie sie von der Publicitas A. G. gewünscht worden war, trat der Zentralvorstand nicht ein. Der Ausfall von Fr. 2500.— im Ertrage der Inserate und der Rückgang der Abonnentenzahl machte es unmöglich, eine Abschreibung des Defizits von 1920 vorzunehmen; das Defizit erhöhte sich im Gegenteil von Fr. 7439.— auf Fr. 9785.45.

Der Zentralvorstand erwog, wie er das *Budget der Zeitschriften* wieder ins Gleichgewicht bringen könne. An eine Vermehrung der Inserateneinnahmen wird erst zu denken sein, wenn die Wirtschaftskrisis überwunden ist, und die Insertionsaufträge wieder zahlreicher werden. Eine Erhöhung der Abonnementsgebühren hat der Zentralvorstand vorläufig abgelehnt, weil er fürchtete, die Verminderung der Abonnentenzahl, die hierauf mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten sei, werde die Mehreinnahmen wettmachen.

Zur Reduktion der Ausgaben wurden verschiedene Vorschläge gemacht: Die Abschaffung der Honorierung der Mitarbeiter konnte

der Zentralvorstand nicht gutheißen. Die ausländischen Beiträge sind ohne Ausnahme nur gegen Honorar erhältlich; ihre völlige Ausschaltung würde zweifellos die Qualität unserer Zeitschriften stark verschlechtern; die schriftstellerische Tätigkeit der Schweizerischen Offiziere allein vermag unsere Zeitschriften gar nicht zu füllen. Zahlreiche regelmäßige Mitarbeiter aus der Schweiz erwarten ebenfalls ein Honorar. Die Honorierung unterbleibt bei solchen, die auf ein Honorar verzichtet haben.

Ferner wurde daran gedacht, die Militärzeitung nur noch monatlich erscheinen zu lassen. Dem steht der Umstand entgegen, daß schon jetzt bei 14tägiger Erscheinungsweise dringliche Artikel zu aktuellen Fragen oft zu lange liegen bleiben müssen. Würde die Zeitung noch seltener erscheinen, so würde sie ihren Charakter als Organ zur Diskussion von Tagesfragen völlig verlieren. Zudem ist darauf hinzuweisen, daß eine Monatsschrift neben einer Vierteljahrsschrift keine Daseinsberechtigung hätte. Endlich hätte die seltenere Herausgabe die Acquisition von Inseraten stark erschwert und die Beibehaltung des Inseratenteiles in Frage gestellt.

Es ist sodann geprüft worden, ob die Zeitung unbeschnitten, ungeheftet und ohne Umschlag herausgegeben werden könnte, ähnlich wie das Militäramtsblatt. Die Inserate müßten dann an den Schluß des Textes gestellt werden. Diese Erscheinungsweise würde in der Tat erhebliche Ersparnisse an Buchbinderkosten gestatten. Dagegen sprechen folgende Gründe: Die vollständig veränderte Gestalt der Zeitung würde voraussichtlich die Auflösung des Vertrags mit der Publicitas A. G. erforderlich machen. Gegenwärtig wäre aber ein neuer Vertrag mit auch nur annähernd ebenso günstigen Bedingungen nicht zu erzielen; den Ersparnissen stünde also eine erhebliche Mindereinnahme aus Inseraten gegenüber.

Aus diesen Gründen glaubte der Zentralvorstand eine Verschlechterung der Qualität der Zeitschriften nicht verantworten zu können und hielt an der bisherigen Erscheinungsweise fest. Dazu bewog ihn auch der Umstand, daß die zweijährige Erfahrung in einer Zeit außerordentlicher wirtschaftlicher Verhältnisse eigentlich nicht genüge, um zu einem definitiven Urteil zu gelangen, in welcher Weise die Zeitungen rentabel gestaltet werden können.

Die *Austauschzeitschriften*, die den Redaktionen zugingen, wurden, nachdem die Berichterstatter ihre Berichte verfaßt hatten, auf der Militärbibliothek aufgelegt; sie können so einem weitem Leserkreis dienstbar gemacht werden.

III. Tätigkeit des Zentralvorstands, des Sekretariats und des Arbeitsausschusses.

Der Zentralvorstand hielt 21 Sitzungen ab. Minder wichtige Geschäfte wurden wie üblich vom Präsidenten und vom Sekretär erledigt.

Der *Arbeitsausschuß* hielt eine Sitzung ab. Er beriet die Berichte der Sektionen über die Dauer und das Programm der Wiederholungskurse und die Anregung der Sektion Tessin, die Qualifikationen seien den Offizieren von Amts wegen nach jedem Dienst mitzuteilen. Daß der Zentralvorstand den Arbeitsausschuß nicht öfter einberief, hängt damit zusammen, daß die Erfahrungen aus dem Aktivdienst in der Hauptsache diskutiert und in Eingaben an das Militärdepartement niedergelegt worden sind, die alle, soweit sie wichtige Angelegenheiten behandeln und eine weitere Mitarbeit der Offiziere wünschbar machen, noch der Erledigung harren.

Im Einzelnen sind zu den behandelten Fragen, die in Anlehnung an die Reihenfolge des vor zwei Jahren aufgestellten Arbeitsprogramms aufgeführt werden, folgende Bemerkungen zu machen:

a) Die Vorschläge zur Ausgestaltung des *Instruktionsdienstes* wurden zusammen mit den Vorschlägen zur Reorganisation des *Heerwesens* vom Sekretariat verarbeitet und in einer Uebersicht in der Militärzeitung publiziert. Der Chef der Generalstabsabteilung stellte eine Antwort auf diese Vorschläge in Aussicht.

Die Berichte auf eine Umfrage bei den Sektionen über die Dauer der *Wiederholungskurse* wurde in ähnlicher Weise verarbeitet. Die Vorschläge wurden dem Eidgenössischen Militärdepartement zur Kenntnis gebracht und in der Militärzeitung veröffentlicht. Der Arbeitsausschuß nahm hierauf noch Stellung dazu und entschied sich gegen eine Aenderung des jetzigen Zustandes.

Eine Resolution der Offiziersgesellschaft Basel-Land, der *Bericht des Generals und des Generalstabschefs* über den Aktivdienst 1914/18 möge sämtlichen Offizieren zugänglich gemacht werden, wurde ans Eidgenössische Militärdepartement weitergeleitet. Es antwortete, dies sei nicht möglich, bevor die Bundesversammlung dazu Stellung genommen habe.

b) *Militärversicherung*. Das Militärdepartement lehnte es ab, durch provisorische Vorschriften eine Erhöhung der laufenden Pensionen zu veranlassen; es teilte mit, der Erlaß eines neuen Gesetzes werde noch längere Zeit auf sich warten lassen, weil noch eine Reihe von Erfahrungen aus dem Aktivdienste verwertet werden müßten.

c) Eine Anfrage beim Militärdepartement über das Schicksal der Vorschläge zum Ausbau des *Notunterstützungswesens* ist noch unerledigt, ebenso eine Anfrage über das Schicksal der Eingabe über die Rückforderung von Sold- und Krankengeldern durch die Militärversicherung. Die Revision der Vorschriften über den *Sold* wurde nicht weiter verfolgt, nachdem das Militärdepartement mitgeteilt hatte, daß sie erst im Zusammenhang mit einer Neuordnung des Militärwesens überhaupt erfolgen könne.

d) Die Vorschläge aus der Mitte des Instruktionkorps über die *Ausbildung der Instruktionsoffiziere* und die Rolle die die Militärschule am Polytechnikum dabei spielen kann, wurden zusammen-

gestellt und dem Chef der Generalstabsabteilung eingereicht. In dieser Eingabe wurde der Wunsch ausgedrückt, daß den Instruktionsaspiranten Gelegenheit geboten werde, alle Waffengattungen praktisch kennen zu lernen. An der Militärschule soll vermehrtes Gewicht auf diejenigen Disziplinen gelegt werden, die der *junge* Instruktionsoffizier braucht: Taktik mit praktischen Uebungen, Reglementskenntnis, Militärpädagogik, Militärpsychologie, Geographie und Geschichte der Schweiz, Kriegsgeschichte. Gleichzeitig sollen die Instruktionsaspiranten Reit-, Turn- und Fechtkurse besuchen. Im Winter, wenn keine Schulen und Kurse mit Truppen stattfinden, sollen die Instruktionsoffiziere immer wieder zu Spezialarbeiten oder an die Militärschule kommandiert werden. Unmittelbar vor oder nach der Beförderung zum Stabsoffizier soll ein weiterer Kurs an der Militärschule eingeschaltet werden, der alle militärwissenschaftlichen Fächer zu pflegen hätte, und wo die Instruktionsoffiziere vor allem auch zur Ausbildung jüngerer Offiziere anzuleiten wären. Dieser Kurs böte Gelegenheit zu prüfen, welche Instruktionsoffiziere sich als Lehrer für Zentralschulen usw. eignen und welche nicht.

Die Militärschule könnte auch der Ausbildung der Truppenoffiziere nutzbar gemacht werden, indem Zentralschulen und Generalstabskurse ganz oder zum Teil dort abgehalten würden.

e) An das Militärdepartement wurde eine Eingabe gerichtet mit dem Gesuche, es möge auf Fortsetzung der Behandlung des neuen *Militärstrafgesetzbuches* dringen. Es sagte dies zu. Die Beratung wurde auch im Ständerat weitergeführt.

f) Zur *Gewinnung neuer Mitglieder* wurden die Bataillons- und Abteilungskommandanten gebeten, in den Wiederholungskursen die jungen Offiziere auf das Bestehen der Offiziersgesellschaften und den Nutzen ihrer Arbeit aufmerksam zu machen. Ferner wurden die Sektionen neuerdings ersucht, ihre wegziehenden Mitglieder der Sektion des neuen Wohnortes zu melden.

g) Das *Urteil des Preisgerichts* über die *Preisarbeiten* wird in der Delegiertenversammlung bekannt gegeben werden.

h) die eidgenössische *Militärbibliothek* hat ihren Dienst wieder aufgenommen. Die Vereinigung für Kriegswissenschaft hat eine Anzahl Bücher angeschafft und auf der Bibliothek deponiert.

i) Der Zentralvorstand war wieder an der *Schießkonferenz* vertreten und regte neuerdings die Einführung von Einzelgefechtsschießen ins fakultative Programm an. Leider reichen die Kredite nicht, um den Schießvereinen eine Bundessubvention dafür neben derjenigen für das Feldsektionswettschießen gewähren zu können. Eine Anregung der Sektion Olten, das Militärdepartement möge *Maschinengewehre für außerdienstliche Schießübungen* zur Verfügung stellen, wurde ans Militärdepartement geleitet und von diesem günstig aufgenommen.

Das Militärdepartement erließ ferner eine neue Verfügung über die *Benützung der Waffenplatzschießplätze* durch Schützenvereine; sie brachte eine Entlastung der Schützenvereine.

k) Das Militärdepartement teilte mit, die Fertigstellung der „*Schweizerischen Kriegsgeschichte*“ stoße immer noch auf Schwierigkeiten.

l) Eine Eingabe ans Militärdepartement um eine weitere *Verbilligung der außerdienstlichen Reitkurse* wurde aus finanziellen Rücksichten abschlägig beschieden. Die für 1921 provisorisch festgesetzte Vergütung von Fr. 1.50 pro Tag und Pferd wurde dagegen in Kraft belassen.

m) Ein Vorschlag der Sektion Tessin, die *Qualifikationen* möchten nach jedem Dienst jedem Offizier von Amts wegen bekannt gegeben werden, wurde vom Arbeitsausschuß behandelt. Dieser lehnte die Anregung ab; er richtete dagegen eine Eingabe an das Militärdepartement, die Qualifikationen sollten in den Wiederholungskursen nur für Offiziere ausgestellt werden, die sich zu weiterer Ausbildung und Beförderung eignen, oder die ihrer Aufgabe nicht genügt haben.

n) Der Chef der Generalstabsabteilung *instruierte* 29 Offiziere als *Kriegsspielleiter*. Der Zentralvorstand spricht ihm hierfür den verbindlichsten Dank aus. Die Kriegsspielübungen sollen den Zweck haben, die Wiederholungskurse des Jahres 1922 vorzubereiten und die Offiziere namentlich auch in die Tätigkeit der Schiedsrichter einzuführen.

o) Die *Schweizerische Nationalspende* gab sich neue Statuten, in denen die im letzten Bericht erwähnten Vorschläge der Offiziersgesellschaft zum größten Teil berücksichtigt worden sind.

In den Stiftungsrat der neugegründeten „*Arbeitsheilstätte Tenero*“, einer Tochterstiftung der Nationalspende, wurde Oberstlt. Rilliet, Mitglied des neuen Zentralvorstandes, abgeordnet.

Der Ertrag einer Sammlung unter den Sektionen als Beitrag an die *Weihnachtsbescherung der Patienten in den Militärsanatorien* wurde der Sammlung für kranke schweizerische Wehrmänner überwiesen.

p) Der Schweizerische Unteroffiziersverband gründete ein eigenes Organ „*Der Schweizer Unteroffizier*“. Dieser erfreuliche Erfolg des Zentralvorstandes des Schweizerischen Unteroffiziersverbands macht den Auftrag unserer Delegiertenversammlung in Solothurn an den Zentralvorstand der Schweiz. Offiziersgesellschaft, die Gründung einer Unteroffiziers- und Soldatenzeitung zu studieren, hinfällig.

Rapport Annuel du Comité Central.

1er avril 1921 au 31 mars 1922.

I. Organisation.

Le 19 juillet 1921 est décédé notre vénéré président central, M. le Colonel H. Heusser, commandant br. inf. 21. Le vif intérêt qu'il por-

tait à l'activité des sociétés militaires le rendait particulièrement apte à cette fonction. Le défunt connaissait à fonds les besoins de notre armée de milice et la littérature militaire de l'étranger; il pouvait donc contribuer beaucoup à l'activité de notre société. Nous tenons à lui témoigner ici, au nom de tous les officiers, notre sincère gratitude.

Le colonel H. Frey, cdt. br. mont. 9, démissionna le 12 juin 1921 comme membre du *comité central*. Les charges vacantes ne furent pas repourvues, mais réparties comme suit:

Président: Lieut. Col. A. Mylius; cdt. br. cav. 3.

Vice-Président: Lieut. Col. P. Schmid, cdt. rég. inf. 23.

Caissier: Major F. Lotz, Off. ing.

Secrétaire: Capitaine E. m. g. H. Iselin, E. m. 3ème div.

Membre adjoint: Major E. m. g. P. Ronus, E. m. br. inf. 11.

La société militaire du Canton de Genève fut élue *section directrice* pour l'exercice 1922/5. Le nouveau comité central entrera en fonctions après l'assemblée générale ordinaire, qui aura lieu au printemps 1922.

L'assemblée des délégués, tenue à Olten le 5 juin 1921, adopta les nouveaux *statuts* et le *règlement pour la commission d'études*. Ces deux documents ont été reproduits par le *Journal Militaire Suisse*. Cette assemblée des délégués renouça en outre à demander une *subvention* à la *Confédération*, préférant chercher à remettre en équilibre la situation financière de la société par ses propres ressources. Elle proposa à cet effet d'augmenter les cotisations et de mettre les frais de voyage des délégués à la charge des sections. Le comité central ne put appuyer cette dernière proposition; elle aurait trop favorisé les sections situées au centre du pays et voisines des nœuds de chemin de fer importants vis-à-vis des autres sections. Aussi, après le préavis du comité central, cette proposition ne fut-elle reprise par personne. L'augmentation des cotisations fut acceptée par un certain nombre de sections. La décision sera prise par la prochaine assemblée des délégués. Nous vous proposons d'autoriser le nouveau comité central à relever la cotisation centrale à frs. 3.—, si les besoins de la société l'exigent. Le comité espère, du reste, que cette augmentation ne sera pas nécessaire.

II. Périodiques.

L'organisation des périodiques n'a pas subi de changements. Le nombre des *abonnés* a diminué de nouveau. Il est de 2064 pour le *Journal Militaire Suisse* avec supplément et de 463 pour l'édition sans supplément, contre 2558 et 328 l'année passée. Par suite de la crise économique, le nombre des *annonces* a considérablement baissé. La garantie minimum de recettes, donnée par Publicitas S. A. ne fut, pour cette raison, pas dépassée. Le comité central refusa tout de même de consentir, sur la demande de Publicitas S. A., une réduction de cette garantie. Les annonces ayant rapporté environ Fr. 2500.— de

moins qu'il n'avait été prévu au budget, il fut impossible d'amortir une partie du déficit de 1920; celui-ci augmenta au contraire et passa de Fr. 7439.— à Fr. 9785.45.

Le comité central étudia de quelle façon il pourrait équilibrer le *budget des périodiques*. Une augmentation des recettes provenant des annonces ne sera possible que quand la crise économique sera passée et que les annonces redeviendront plus fréquentes. Le comité central ne put se décider à augmenter le prix d'abonnement, de crainte de perdre des abonnés et de rendre ainsi illusoire l'augmentation espérée des recettes.

Plusieurs propositions furent faites pour obtenir une réduction des dépenses. Le comité central refusa d'abolir les honoraires de collaborateurs. Les articles étrangers ne peuvent être obtenus sans honoraires; leur suppression rendrait la valeur de nos périodiques infiniment inférieure à ce qu'elle est actuellement, car les officiers suisses ne parviendraient pas, à eux seuls, à remplir les pages de nos journaux. Un grand nombre des collaborateurs réguliers suisses comptent également recevoir des honoraires. Ces derniers ont donc été supprimés uniquement pour les officiers qui y ont renoncé d'eux-mêmes.

On songea aussi à ne faire paraître le Journal Militaire Suisse qu'une fois par mois. L'inconvénient de ce moyen est que, maintenant déjà, quand le journal paraît tous les 15 jours, les articles urgents concernant des questions d'actualité, doivent être ajournés trop longtemps. Si le journal paraissait encore plus rarement, il perdrait complètement son caractère d'organe pour la discussion des questions d'actualité. En outre, il faut remarquer qu'une publication mensuelle et une publication trimestrielle n'ont pas de raison d'exister, l'une à côté de l'autre. Enfin, la publication mensuelle aurait rendu encore plus difficile l'acquisition des annonces.

On a enfin examiné la possibilité de publier le journal non rogné, non broché et sans couverture, comme la Feuille officielle militaire. Les annonces auraient dû être placées, dans ce cas, à la fin du texte. Ce procédé aurait permis de faire des économies considérables sur les frais de reliure. D'autre part, il faut noter que le changement d'aspect extérieur complet du journal aurait exigé la résiliation du contrat avec Publicitas S. A. Il aurait été impossible actuellement de conclure un nouveau contrat à des conditions favorables. La diminution probable de recettes aurait balancé les économies possibles.

Pour ces raisons, le comité central a cru ne pas pouvoir assumer la responsabilité de diminuer la valeur des périodiques et a décidé de maintenir le mode de publication actuel. Il estima aussi que les expériences faites durant deux années de crise économique aiguë ne suffisaient pas pour permettre de se faire un jugement sain sur le rendement possible de ces périodiques.

Les *journaux étrangers* que nous recevons en échange des nôtres ont été déposés à la bibliothèque militaire fédérale où ils peuvent être consultés par un plus grand nombre de lecteurs.

III. *Activité du Comité central, de la commission d'études et du Secrétariat.*

Le *comité central* eut 21 séances. Les affaires de moindre importance furent, comme de coutume, liquidées par le président et le secrétaire.

La *commission d'études* se réunit une fois pour discuter les rapports des sections sur la durée et le programme des cours de répétition et la proposition de la section du Tessin de donner connaissance de leurs qualifications à tous les officiers après chaque service. La raison pour laquelle la commission d'études n'eut pas de séances plus fréquentes provient du fait que les expériences du service actif ont toutes été discutées et soumises au département militaire fédéral. Les propositions importantes de la Société Suisse des Officiers, c'est-à-dire celles demandant une collaboration continue des officiers, n'ont pas encore été examinées par le département. Pour ce qui concerne les questions traitées (nous les mentionnons dans l'ordre du programme d'activité établi il y a deux ans) il y a lieu de faire les observations suivantes:

a) Un compte-rendu des propositions des sections concernant le *service d'instruction* et de celles ayant trait à la *réorganisation de l'armée* fut publié par le secrétariat dans le *Journal Militaire Suisse*. Le chef du Service de l'Etat-major général manifesta l'intention de publier une réponse aux propositions contenues dans ce compte-rendu.

Un compte-rendu des réponses des sections à la question de la durée des *cours de répétition* fut également publié dans le *Journal Militaire* et porté à la connaissance du Département militaire fédéral. La commission d'études discuta aussi les propositions faites et se prononça contre un changement du système actuel.

Une résolution de la société des officiers du Canton de Bâle-Campagne demandant que le *rapport du général et du chef de l'état-major général* sur le service actif de 1914/1918 soit mis à la disposition de tous les officiers, fut transmise au département militaire. Celui-ci répondit que ce n'était pas possible avant que ce rapport ait été discuté aux Chambres fédérales.

b) *Assurance militaire*. Le département militaire refusa d'augmenter les indemnités courantes par des dispositions provisoires. Il nous fit savoir que la nouvelle loi se ferait attendre encore assez longtemps, parce qu'un certain nombre d'expériences du service actif devaient encore être mises à profit.

c) Les propositions concernant la révision des dispositions sur les *secours aux familles* n'ont pas encore été examinées par le département militaire fédéral. De même, nous ne connaissons pas la décision du département militaire au sujet du remboursement des indemnités et solde payées par l'assurance militaire. La révision des dispositions sur la *solde* ne fut pas poursuivie, lorsque le département militaire fédéral

nous eut fait savoir qu'elle ne pouvait avoir lieu qu'en même temps qu'une réorganisation de l'armée.

d) Les propositions émanant du corps d'instruction et concernant la *formation des officiers instructeurs* et le rôle que l'école militaire du Polytechnicum est destinée à y jouer furent soumises au chef du service de l'état-major général. On exprima le voeu que les aspirants-instructeurs aient l'occasion d'apprendre à connaître dans la pratique toutes les armes. L'école militaire devrait donner plus d'importance aux disciplines dont le *jeune* instructeur a besoin: tactique avec exercices pratiques, connaissance des règlements, pédagogie militaire, psychologie militaire, histoire et géographie de la Suisse, histoire des guerres. En même temps, les aspirants-instructeurs doivent avoir l'occasion de suivre des cours d'équitation, de culture physique et d'escrime. En hiver, quand il n'y a ni écoles ni cours, les officiers-instructeurs doivent de nouveau être commandés à l'école militaire ou à des travaux spéciaux. Immédiatement avant ou après la promotion au grade de major, les instructeurs doivent de nouveau suivre un cours à l'école militaire; ce cours doit comprendre toutes les disciplines militaires; les officiers instructeurs doivent y être formés pour l'enseignement à donner aux jeunes officiers. Ce cours fournira aussi l'occasion de voir si un officier-instructeur est apte à être utilisé comme professeur aux écoles centrales, cours d'état-major général, etc.

L'école militaire pourrait aussi rendre de grands services pour l'instruction des officiers de troupes; les écoles centrales et les cours d'état-major pourraient y être organisés en tout ou partie.

e) Une requête fut adressée au département militaire fédéral pour le prier de réclamer la reprise des débats aux Chambres fédérales sur le *code pénal militaire*. La discussion fut reprise au Conseil des Etats.

f) Pour faciliter le *recrutement de nouveaux membres*, les commandants de bataillons et de groupes furent priés de rendre attentifs pendant les cours de répétition les jeunes officiers à l'existence des sociétés d'officiers et à l'utilité de leur activité. Les sections furent de nouveau priées d'annoncer les changements de domicile de leurs membres à la section du nouveau domicile.

g) Les *décisions du jury pour les travaux de concours* seront annoncées à l'assemblée des délégués.

h) La *bibliothèque militaire fédérale* a repris son activité. La Société Suisse des Sciences Militaires a acheté un certain nombre de livres qu'elle a déposés à la bibliothèque.

i) Le comité central fut de nouveau représenté à la *conférence pour le tir en dehors du service* et proposa l'introduction de tirs de combat individuels dans le programme facultatif. Malheureusement les crédits ne suffisent pas pour permettre d'allouer pour ces tirs de combat une subvention fédérale aux sociétés de tir en plus de celle accordée pour les tirs de sections. Une proposition de la section d'Oltén, demandant que le département militaire fédéral mette des mitrailleuses

à disposition des sociétés de tir fut transmise au département militaire qui l'accueillit favorablement.

Le département militaire publia un règlement pour l'utilisation, par les sociétés de tir, des stands des places d'armes: ce règlement allège les charges financières des sociétés.

k) Le département militaire nous fit savoir que la publication des derniers cahiers de l'*Histoire des guerres suisses* se heurtait toujours à certaines difficultés.

l) Une requête au département fédéral concernant *une réduction des frais des cours d'équitation* fut repoussée par lui pour des raisons financières. Par contre, l'indemnité de Fr. 1.50 par cheval et par jour, fixée provisoirement pour 1921, fut maintenue.

m) Une proposition de la section du Tessin, tendant à ce que les *qualifications* soient communiquées d'office à tous les officiers après chaque service fut discutée par la commission d'études. Cette dernière repoussa cette proposition, mais adressa une requête au département militaire fédéral, demandant qu'à la fin des cours de répétition les qualifications soient établies seulement pour les officiers qualifiés pour l'avancement et pour les officiers inaptes au service.

n) Le chef du service de l'état-major général instruisit 29 officiers comme *directeurs de jeux de guerre*. Le comité central le remercie de la peine qu'il s'est donnée. Les exercices de jeux de guerre doivent avoir pour but de préparer les cours de répétition de 1922 et aussi de former les officiers comme arbitres.

o) *Le don national suisse* a adopté de nouveaux statuts qui tiennent compte en grande partie des propositions faite par la Société des officiers, propositions mentionnées dans son dernier rapport.

Le lieutenant-colonel *Rilliet*, membre du nouveau comité central, fut délégué au Conseil de «*l'Arbeitsheilstätte Tenero*», fondation dépendant du Don National Suisse.

Le bénéfice d'une collecte faite parmi les sections en faveur d'un don de Noël pour les soldats malades dans les sanatoria militaires fut versé à la collecte pour les soldats suisses malades.

p) Le comité central de la Société Suisse des Sous-Officiers a créé un organe officiel: «**Le SOUS-OFFICIER SUISSE**». Le succès résultant de cette création rend superflu le mandat conféré à Soleure par l'assemblée des délégués de la Société Suisse des Officiers à son comité central, d'étudier la fondation d'un organe pour sous-officiers et soldats.

Rapporto annuale del Comitato centrale.

Dal 1° aprile 1921 al 31 marzo 1922.

I. Organizzazione.

Il benemerito Presidente centrale della S. S. d. U., signor colonnello E. Heusser comandante della brigata di fanteria 21, morì

il 19 luglio 1921. Il vivo interesse ch'egli portò sempre all'attività degli ufficiali fuori servizio lo rendeva eccellentemente adatto al posto che occupava. Ad una profonda conoscenza delle nostre istituzioni militari caratteristiche egli univa ricche cognizioni della letteratura militare estera. Così che egli sapeva sempre intervenire efficacemente nell'attività della società. Tutti gli ufficiali gli devono perciò profonda e sentita riconoscenza.

Il signor colonnello Frey, Cdte. Br. di mont. 9, inoltrò le dimissioni da membro del Comitato centrale il 12 luglio 1921. Malgrado queste cariche vacanti non si procedette a nuove nomine. Il Comitato centrale (C. C.) fu costituito come segue:

Presidente: Ten. col. A. Mylius, Cdte. Br. cav. 3.

Vice-presidente: Ten. col. P. Schmid, Cdte. R. fant. 23.

Cassiere: Maggiore F. Lotz, ufficiale ingegnere.

Segretario: Capit. S. M. H. Iselin, S. M. 3 Div.

Membro: Maggiore S. M. P. Ronus, S. M. Br. fant, 11.

La „Société Militaire du Canton de Genève“ fu designata per il periodo 1922/25 quale *sezione direttrice*. Il nuovo comitato entrerà in funzione dopo l'assemblea ordinaria primaverile 1922.

L'assemblea dei Delegati, tenutasi ad Olten il 5 giugno 1921, elaborò *nuovi statuti* e un *regolamento per la Commissione di studio*. Statuti e regolamento furono pubblicati sulla Gazzetta militare svizzera.

L'assemblea dei Delegati di Olten si dichiarò contraria di chiedere alle autorità federali una *sovvenzione*: essa stimò più conveniente che la società tenti con mezzi propri di migliorare le sue condizioni economiche.

Fu proposto di aumentare il contributo dei soci e di addossare alle sezioni le indennità di viaggio dei delegati. Il C. C. non potè dare l'approvazione a quest'ultima proposta, la quale avrebbe posto in disavvantaggio le sezioni alla periferia del nostro paese in confronto a quelle centrali e con buone comunicazioni ferroviarie. La proposta del resto non fu più sostenuta da nessuna sezione dopo il preavviso del C. C. Sull'aumento della tassa sociale si fu di parere assai diverso. Una decisione definitiva sarà presa dalla prossima assemblea dei Delegati. Noi proponiamo di autorizzare il nuovo C. C. di stabilire il contributo a fr. 3.—, qualora fosse necessario. Il C. C. spera di non dover ricorrere a questa decisione.

II. Pubblicità.

Nessun cambiamento da segnalare nell'organizzazione dei periodici. Il numero degli *abbonati* diminuì nuovamente col principio del 1922. Attualmente esso è di 2064 per la Gazzetta col supplemento scientifico e di 463 per la Gazzetta senza supplemento, di fronte a 2558 e 328 nell'anno scorso. Le *inserzioni* subirono pure

una forte diminuzione, certamente in seguito alla crisi economica. La garanzia minima della Publicitas A. G. non fu perciò sorpassata. Il C. C. non acconsentì ad una riduzione di questa garanzia minima, come la Publicitas A. G. avrebbe desiderato. La minor entrata di fr. 2500 nella rendita delle inserzioni e la diminuzione degli abbonati resero impossibile l'ammortizzazione del deficit del 1921. Il disavanzo s'elevò, al contrario, da fr. 7439 a fr. 9785,45.

Il C. C. studiò i mezzi per pareggiare il *budget delle riviste*. Maggiori entrate dalle inserzioni si potranno sperare solo dopo la crisi economica attuale, quando le inserzioni saranno più numerose. Ad un aumento del prezzo d'abbonamento il C. C. è provvisoriamente contrario, perchè teme che la maggior entrata sarebbe pareggiata da una diminuzione, molto probabile, di abbonati.

Numerose proposte furono presentate per la riduzione delle spese; la soppressione degli onorari ai corrispondenti non potè essere accettata dal C. C. Le corrispondenze estere ci giungono, senza eccezione, solo dietro un certo onorario; la loro completa soppressione danneggerebbe, senza dubbio, troppo la qualità delle riviste; l'attività letteraria degli ufficiali svizzeri non offre da sola materiale sufficiente alle riviste.

Numerosi corrispondenti ordinari nella Svizzera attendono parimente un onorario. L'onorario non viene elargito a chi ne fa espressa rinuncia.

Si pensò inoltre di pubblicare la Gazzetta mensilmente. Contro questa proposta sta il fatto che già ora, nella pubblicazione quindicinale, articoli importanti d'attualità devono spesso attendere troppo a lungo. Se la Gazzetta apparisse ancora più raramente essa perderebbe il suo carattere di periodico per la discussione di problemi e di questioni di attualità.

S'aggiunga inoltre che una pubblicazione mensile perderebbe la ragione di essere accanto ad una rivista trimestrale. Infine tali edizioni renderebbero assai difficili le acquisizioni di inserzioni e metterebbero in dubbio il mantenimento della parte delle inserzioni.

Si discusse inoltre se la Gazzetta dovrebb'essere pubblicata non legata e senza copertina così come il Foglio ufficiale militare. Le inserzioni apparirebbero dopo il testo. Tale edizione porterebbe in realtà notevoli risparmi nelle spese di legatura. Sono però contrari i seguenti motivi: una completa trasformazione della Gazzetta renderebbe, molto probabilmente, necessario lo scioglimento del contratto colla Publicitas A. G. Un nuovo contratto, con altrettante favorevoli condizioni, anche solo approssimativamente, sarebbe attualmente escluso. Le entrate dalle inserzioni sarebbero adunque assai inferiori ai risparmi effettuati. Per questi motivi il C. C. crede di non potersi assumere la responsabilità di un peggioramento nella qualità delle riviste e mantenne l'edizione della Gazzetta nella sua

forma attuale. A questa conclusione il C. C. fu indotto anche dal fatto che due anni di esperienze in condizioni economiche straordinarie, non bastano per un giudizio definitivo sulla trasformazione dei periodici, perchè non si facciano debiti.

Le *pubblicazioni* mandateci in cambio furono depositate alla biblioteca militare, dopo le relazioni pubblicate dai nostri relatori. Dette riviste possono così servire ad un maggior numero di lettori.

III. Attività del C. C., del Segretariato e della Commissione di studio.

Il C. C. tenne 21 sedute. Affari di minor importanza furono sbrigati direttamente dal Presidente e dal Segretario. La Commissione di studio tenne una seduta. Essa discusse i rapporti delle sezioni sulla durata e sul programma per i corsi di ripetizione, e la proposta della sezione Ticino di comunicare ufficialmente agli ufficiali le loro qualificazioni dopo ogni servizio. Il C. C. non convocò più frequentemente la Commissione di studio per il fatto che le esperienze del servizio attivo furono già essenzialmente discusse e trasmesse al Dipartimento militare (D. M. F.). Le petizioni su argomenti importanti che domandano un'ulteriore cooperazione degli ufficiali non furono ancora regolate.

Riferiamo le osservazioni seguenti, secondo l'ordine del programma stabilito due anni fa, sulle questioni e sui problemi trattati:

a) Il Segretariato ha elaborato e pubblicato in riassunto le proposte relative alla trasformazione del *servizio d'istruzione* unitamente alle proposte sulla *riorganizzazione dell'esercito*. Il Capo dello stato maggiore generale promise una risposta a queste proposte.

Inoltre furono parimente elaborati i rapporti delle sezioni sulla durata dei *corsi di ripetizione*. Le proposte, pubblicate nella Gazzetta, furono comunicate al D. M. F.; la Commissione di studio diede preavviso contrario ad un cambiamento delle condizioni attuali.

Al D. M. F. fu pure trasmessa la risoluzione della Società degli Ufficiali di Basilea Campagna di far pervenire a tutti gli ufficiali il *rapporto del Generale e del Capo dello stato maggiore generale* sul servizio attivo 1914/18. Il D. M. F. rispose di non poter dar seguito a questa domanda prima che l'Assemblea federale si fosse pronunciata in proposito.

b) *Assicurazione militare*. Il D. M. F. si dichiarò contrario di aumentare le pensioni attuali con un regolamento provvisorio; esso comunicò che una nuova legge richiederà un tempo abbastanza lungo perchè si dovranno ancora utilizzare le numerose esperienze del servizio attivo.

c) Una domanda al D. M. F. sull' esito delle proposte circa l'*ampliamento dell' assistenza militare* e circa la misura presa dall' assicurazione militare di ridomandare soldo ed indennità agli ammalati non fu ancora esaurita. La revisione del regolamento sul soldo non fu studiata oltre, dopo la comunicazione del D. M. F. che essa potrebbe seguire solo in correlazione ad una riorganizzazione dell' esercito.

d) Le proposte giunteci dal corpo degli istruttori sull' istruzione degli ufficiali istruttori e sulla parte che può avere sull' istruzione la scuola militare del politecnico furono coordinate e presentate al Capo dello stato maggiore generale. In queste proposte si espresse il desiderio di dar occasione agli aspiranti istruttori di conoscere praticamente tutte le armi. Al politecnico si devono particolarmente coltivare le discipline indispensabili al giovane istruttore: tattica con esercizi pratici, conoscenza del regolamento, pedagogia e psicologia militare, geografia e storia svizzera, storia della guerra. Gli aspiranti istruttori devono nello stesso tempo seguire corsi di equitazione, di ginnastica e di scherma. Se durante l'inverno non avessero luogo nè scuole nè corsi con truppa gli ufficiali istruttori dovrebbero essere comandati o al politecnico o si dovrebbero dar loro compiti speciali. Alla scuola militare dovrebb' essere introdotto un nuovo corso (da seguirsi degli ufficiali di stato maggiore immediatamente prima o dopo la loro nomina) nel quale si trattino tutte le discipline scientifico-militari. Questo corso preparerebbe soprattutto gli ufficiali istruttori all' istruzione ed all' educazione dei giovani ufficiali. Inoltre esso servirebbe a sciogliere gli ufficiali istruttori per le scuole centrali.

La scuola militare del politecnico potrebbe essere utile anche per gli ufficiali di truppa qualora le scuole centrali ed i corsi di stato maggiore fossero tenuti, interamente od in parte, a detta scuola.

e) In una petizione al D. M. F. si domandò che venisse accelerata la discussione sul nuovo codice penale militare. Il Dipartimento fu d'accordo colla proposta. La discussione intanto fu continuata al Consiglio degli stati.

f) I Comandanti di battaglione e di gruppo furono invitati di attirare nei corsi di ripetizione l'attenzione dei loro giovani ufficiali sull' esistenza e sull' utilità della S. S. d. U. Si invitarono inoltre le sezioni di annunciare i soci partenti alla sezione del nuovo domicilio.

g) Il giudizio della commissione sul concorso a premi sarà comunicato all' assemblea dei Delegati.

h) La biblioteca militare federale ha ripreso il suo servizio. La „Vereinigung für Kriegswissenschaft“ ha acquistato e depositato alla biblioteca un certo numero di volumi.

i) Il C. C. fu rappresentato alla conferenza di tiro e sostenne nuovamente l'introduzione di tiri di combattimento individuali nel programma facoltativo. Disgraziatamente i crediti a disposizione non bastano perchè venga domandato un sussidio federale a questo scopo alle società, oltre ai sussidi già accordati per i tiri di sezione. Il D. M. F. accolse favorevolmente una domanda della sezione di Olten di poter ottenere mitragliatrici anche per gli esercizi di tiro fuori servizio.

Il D. M. F. emanò pure una nuova disposizione sull'utilizzazione da parte delle società di tiro del campo di tiro delle piazze d'armi. La disposizione portò un certo alleggerimento alle società.

k) Secondo una comunicazione del D. M. F., il compimento della Storia militare svizzera incontra ancora difficoltà.

l) Una domanda al D. M. F. per una nuova riduzione per i corsi d'equitazione fuori servizio non venne accettata per ragioni finanziarie. La disposizione provvisoria del 1921 di fr. 1,50 per giorno e cavallo fu invece prolungata anche per quest'anno.

m) La Commissione di studio trattò una proposta della sezione Ticino nella quale si domandava che fosse comunicata la qualificazione agli Ufficiali alla fine di ogni servizio. La Commissione fu contraria alla domanda. Essa propose invece al D. M. F., che nei corsi di ripetizione siano qualificati solo gli ufficiali dotati delle qualità necessarie per un'ulteriore istruzione, o gli ufficiali che non soddisfanno al loro compito.

n) Il Capo dello stato maggiore generale istruì 29 ufficiali come direttori di esercizi teorici di guerra. Il C. C. gli porge la sua riconoscenza. Questi esercizi hanno lo scopo di preparare i corsi di ripetizione del 1922 ed in particolare di dare un'istruzione agli ufficiali come giudici da campo.

o) Nei nuovi statuti, adottati dal „Dono nazionale svizzero“, furono in gran parte tenute in considerazione le proposte, pubblicate nell'ultimo rapporto, della S. S. d. U.

Nel consiglio di amministrazione del „Sanatorio di Tenero“, una nuova fondazione del Dono nazionale, fu delegato il Ten. col. Rilliet, membro del C. C.

Il risultato della sottoscrizione nelle sezioni per l'albero di Natale ai degenti nei sanatori militari fu trasmesso al rispettivo comitato.

p) La Società svizzera dei Sott'ufficiali fondò un organo proprio „Der Schweizer Unteroffizier“ (Il Sott'ufficiale svizzero). Con questo consolante esito del C. C. della Società dei Sott'ufficiali cade il compito affidato dall'assemblea dei Delegati al C. C. di studiare la fondazione di un giornale per Sott'ufficiali e soldati.
